

«Das ist die Realität»

Aufklärungsarbeit / Peter Anderhub ist «Saugut»-Botschafter und bringt seine Besucher zum Staunen.

MURI «Wenn wir sagen, wir hätten keine Zeit für eine Besichtigung durch Interessierte, denken die Leute, dass etwas nicht stimmt oder wir etwas verbergen», meint Peter Anderhub. Der Schweinebauer aus Muri AG ist «Saugut»-Botschafter und damit Teil des neuen Basismarketings der Suisseporcs. Er sei schon immer offen gewesen und lade aktiv in den Stall ein, wenn jemand seine Schweine im Auslauf beobachtet. Mit seiner Transparenz mache er sehr gute Erfahrungen, aber «viele Leute – auch auf dem Land – haben heute von der Schweinehaltung einfach keine Ahnung».

Zusammenhänge zeigen

Verschiedene Menschen haben bereits den Stall von Peter Anderhub besucht, seien es Journalisten, Politiker, Influencer, Kinder oder Spaziergänger. «Ich erlebe den Umgang als total positiv. Die Leute staunen, wie komplex die Schweinehaltung ist», erzählt der Aargauer. Manche Reporter, die in der Regel doch eher links und kritisch eingestellt seien, hätten auch mehrmals kommen wollen. «Kameralente bringt man manchmal kaum mehr aus dem Stall.»

Ein Rundgang dauere bei ihm etwa zwei Stunden, in denen er die Haltung und vor allem auch Zusammenhänge erklärt. Zwischen schlechten Beispielen und aufgehübschter Werbung verlieren viele, seiner Meinung nach, den Bezug zur Realität. Laute Forderungen nach mehr Tierwohl bei gleichzeitig fehlender Zahlungsbereitschaft sieht er als ein Symptom davon, dass man sich der Zusammenhänge nicht bewusst ist. «Ich würde gerne 60 Schweine auf einer Hektare Weide halten, wenn es denn bezahlt würde», gibt Anderhub ein Beispiel. Er ist überzeugt davon, dass die besten Lösungen zu-



Bei Anderhubs leben insgesamt 220 Mutterschweine mit Ferkeln. Der Landwirt verbirgt auch kranke Tiere nicht. (Bild Peter Anderhub)

sammen mit gut informierten Konsument(innen) gefunden werden: «So wird nichts gefordert, was nicht um- und absetzbar ist». Man könne angesichts der hohen Spezialisierung heutzutage ja auch nicht über alles Bescheid wissen – umso wichtiger, sich entsprechend gut zu informieren.

Nicht jedermanns Sache

Früher habe es vom Detailhandel geheissen, die Landwirtschaft müsse nur produzieren und man würde sich um die Vermarktung kümmern, erinnert sich der Schweinebauer. Aber der Handel könne je nach Nachfrage auf andere Produkte ausweichen und «wir sind selbst für unser Image verantwortlich», so seine Überzeugung.

Peter Anderhub ist aber auch klar, dass Betriebsführungen und langes Erklären nicht jeder-

manns Sache sind. «Der Zeitaufwand ist enorm und natürlich geht es auch bei mir auf die Freizeit», ergänzt er, «aber für mich ist es auch eine spannende Auseinandersetzung, bei der man lernt, Dinge zu hinterfragen». Zwar bezeichnet er das Erlebnis, bei jemandem einen positiven Eindruck hinterlassen zu haben, als grossen Lohn. Trotzdem findet er es richtig, dass «Saugut»-Botschafter für ihren Zusatzaufwand entschädigt werden. «Sie tun etwas, wovon alle Schweinehaltenden profitieren», argumentiert der Landwirt. Gerne würde er als Botschafter einen Tag der offenen Stalltüren machen, aber dafür fehle ihm aktuell dann doch die Zeit.

Bauern eine Stimme geben

Eine weitere Motivation ist für Peter Anderhub, engagierten Bauernfamilien eine Stimme zu

geben. «Ich kenne viele, die sehr gut und viel arbeiten aber nicht gerne im Rampenlicht stehen, oder es sich nicht zutrauen. Ich habe es auch lernen müssen und bin von Natur aus kein Kommunikationstalent. Die stillen Schaffer sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sehr wichtig», so seine Begründung. Neben Aha-Erlebnissen sollen seine Besucher eine weitere Botschaft mitnehmen: «In der Landwirtschaft arbeitet man überdurchschnittlich viel zu unterdurchschnittlichen Löhnen». Es müsse verstanden werden, wie viel Arbeit, Kosten und Investitionen in einem Lebensmittel stecken, um für mehr Wertschätzung und höhere Zahlungsbereitschaft zu sorgen. «Man kann viel fordern, aber nicht immer kann sich ein Betrieb weiterentwickeln», gibt der Landwirt zu bedenken. Gerade für gewissenhaft und fair arbeitende Junge seien gewisse Initiativen wie ein Schlag ins Gesicht. Sie wolle er zum Weitermachen motivieren, «sie sollen sich gestärkt und nicht allein fühlen».

Mehr offene Stalltüren

Peter Anderhub bekommt immer wieder Anfragen, die er, wenn möglich, nicht ausschlägt. Entsprechend oft ist sein IP-Betrieb in den Medien. Er würde sich aber wünschen, dass mehr und andere Betriebe ihre Stalltüren öffnen. Sonst wachse die Gefahr falscher Bilder. «Besser wäre, wenn viele im kleinen Rahmen Aufklärungsarbeit leisten, als wenn immer die gleiche Handvoll gezeigt wird», findet er.

«Es muss nicht immer alles perfekt sein», betont der Aargauer. Dann hätten eben mal einige Tiere Durchfall oder eine Sau hink. «Das ist normal, das ist die Realität». Und die müssten auch Menschen ohne Bezug zur Landwirtschaft kennenlernen. jsc

Drei Neue im Vorstand

DV / Die Geschäftsführerin des Schweizerischen Ziegenzuchtverbands will kürzer treten.

FLÜELI-RANFT Letztes Wochenende lud der Schweizerische Ziegenzuchtverband (SZZV) zur Delegiertenversammlung. Laut Ursula Herren, Geschäftsführerin des SZZV, war das vergangene Jahr von zahlreichen Herausforderungen geprägt. Zum Beispiel durch die Schwierigkeiten beim Datenbezug aus der TVD, die Integration von zusätzlichen Schweizer Ziegenrassen ins Herdebuch des SZZV sowie die Einführung einer Prämie für Schweizer Rassen ab 2023.

Sensibilisierung ist wichtig

Ursula Herren stellte zudem fest: «Politische Stellungnahmen zu den Themen Grossraubtiere, Tierschutz und aktuellen Initiativen gewinnen Jahr für Jahr an Bedeutung. Für den SZZV bedeutet die Sensibilisierung der breiten Bevölkerung für solche Themen einen Zusatzaufwand – dennoch ist unser Engagement in diesen und weiteren Themen im Rahmen der Interessenvertretung unerlässlich.»

Es standen Gesamterneuerungs- und Ersatzwahlen im Vorstand an. Alle zwölf Bisherigen

wurden in ihrem Amt bestätigt. Von den Delegierten neu in den Vorstand gewählt wurden: ● Stéphane Balmer, Courcelon JU, als Ersatz für Gérard Brunner ● Valo Gisler, Bürglen UR, als Ersatz für Paul Niederberger ● John Meyer, Lüttschental BE, als Ersatz für Jakob Gerber Der Bündner Stefan Geissmann wurde von den Delegierten für eine weitere Amtsperiode als Präsident bestätigt.

Nachfolge gesucht

Die langjährige Geschäftsführerin Ursula Herren hat sich dazu entschieden, kürzer zu treten und deshalb die Geschäftsführung abzugeben. In der Folge hat der Vorstand die Umstrukturierung der Geschäftsstelle beschlossen.

Ursula Herren bleibt dem SZZV in der neu geschaffenen Funktion als stellvertretende Geschäftsführerin mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem grossen Netzwerk erhalten. Der Prozess zur Neubesetzung der Stelle als Geschäftsführer(in) wurde vom Vorstand in den vergangenen Wochen in die Wege geleitet. pd/et



Neu im Vorstand (v. l. n. r.): Stéphane Balmer, Valo Gisler und John Meyer. Im Hintergrund Ursula Herren und Stefan Geissmann. (Bild zvg)

SBV-NEWS

Vorstand: kamen erhöhte Anforderungen für die Sömmerung von Schafen sowie die vorgesehene Direktauszahlung der Milchzulagen für verkäste Milch und Fütterung ohne Silage an die Produzent(innen). Die interne Vernehmlassung bei den Mitglied-Organisationen dauert noch bis am 18. März. Ende April wird die Landwirtschaftskammer die definitive Stellungnahme des SBV verabschieden. Weitere Themen waren die nötigen Erhöhungen der Produzentenpreise aufgrund der verteuerten Vorleistungen, die Beschlüsse des Parlaments zur Massentierhaltungs-Initiative und dem Gentechnikgesetz, die administrative Vereinfachung sowie das für 2022 geplante Biodiversitätsprojekt zum Mähauflbereiter.

Landwirtschaftsclub des Parlaments: Unter dem Vorsitz des SBV-Vizepräsidenten und Nationalrats Alois Huber nahmen über 30 Personen an der Veranstaltung des Landwirtschaftsclubs des Parlaments teil. Diese widmete sich dem Thema «Nachhaltige Landwirtschaft» im Hinblick auf die Umsetzung der parlamentarischen Initiative «Absenkepfad».

Agroscope, FiBL, ETH und HAFL präsentierten die Beiträge der Forschung, um die Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die Nährstoffverluste zu reduzieren. Im Anschluss an die Vorträge wurden die präsentierten Inputs diskutiert. Eine weitere Veranstaltung widmete sich dem Green Deal der EU mit der Biodiversitäts- sowie der Farm-to-Fork-Strategie für die europäische Landwirtschaft.

Jubiläumsvideo: Zu seinem 125. Geburtstag erstellte der SBV einen kurzen Film über die Entwicklung der Schweizer Landwirtschaft im Zusammenhang mit den aktuellen Herausforderungen. Eine neue Fassung macht nun die Rolle der Frauen besser sichtbar. Sie ist auf der Website unter Jubiläum aufgeschaltet.

Weltbauernverband zur Handelspolitik: Der Weltbauernverband entscheidet an seiner Generalversammlung in Budapest im Juni, ob die Position zur Handelspolitik überarbeitet werden soll. Sachlich betrachtet ist eine Aktualisierung sinnvoll, es besteht allerdings die Gefahr, dass die Position liberaler wird.

Der SBV tauschte sich mit norwegischen und dänischen Kollegen in einer Taskforce aus, um die gemeinsame Stossrichtung und Vorgehensweise zu koordinieren.

Notiz der Woche: Der Krieg in der Ukraine macht betroffen. Die Mitarbeitenden des SBV spendeten letzte Woche ergänzt mit Mitteln des Verbands selbst und der Agrisano 35 000 Franken am nationalen Sammeltag der Glückskette. Mit der sich zuspitzenden humanitären Lage vor Ort, bleibt nur die Hoffnung auf einen baldigen Waffenstillstand. Dieser wäre auch wichtig, damit der Krieg nicht zu weltweiten Versorgungsproblemen und Hungersnöten führt. In diesen Zeiten der Verunsicherung gibt es für die Schweizer Bauernfamilien einen Trost: Ihre tägliche Arbeit, um die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen, gewinnt an Wertschätzung. SBV

Weitere SBV-News:

www.sbv-usp.ch/Medien/sbv-news

sbv | usp | usc

SBLV-NEWS

Berufsprüfung Bäuerin: Vom 4. bis 9. April 2022 finden in Salez SG die nächsten Berufsprüfungen Bäuerin FA der Deutschschweiz statt. 126 Kandidatinnen haben ihre Projektarbeit eingereicht. In der Zeit zwischen Anfang Februar und Anfang April werden die eingereichten Arbeiten von über 30 Expertenpaaren bewertet und entsprechende Fallsituationen für das Fachgespräch vorbereitet.

Parolenfassung: Die Abstimmung zur Massentierhaltungs-Initiative steht an. Auch den Bäuerinnen und Landfrauen ist eine natürliche und artgerechte Tierhaltung in der Landwirtschaft sehr wichtig. Trotzdem haben die Präsidentinnen der kantonalen Bäuerinnen- und Landfrauenverbände die Nein-Parole beschlossen. Die aktuelle Tierchutzgesetzgebung verbietet eine Massentierhaltung im Sinne der Initiative bereits heute.

Die Tierhaltung in der Schweiz ist im Vergleich zum Ausland sehr klein strukturiert. Bei Schweinen, Geflügel und Kälbern ist die Zahl der Tiere pro Betrieb gesetzlich

begrenzt. Die Schweizer Nutztiere profitieren vom strengsten Tierschutzgesetz der Welt und von funktionierenden Kontrollen.

Obwohl die Initiative auch die Importprodukte ins Visier nimmt, wäre die Kontrolle der eingeführten Erzeugnisse schwierig und teuer und würde einen grossen administrativen Aufwand verursachen.

Die Präsidentinnenkonferenz unterstützt die Abstimmungskampagne des SBV gegen die Initiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz». Der SBLV ruft seine Mitglieder auf, mit den Konsumentinnen und Konsumenten ins Gespräch zu kommen und die Argumente gegen die Initiative zu verbreiten. Es bestehen Unterlagen in gedruckter sowie digitaler Form (massentierhaltungsinitiative-nein.ch).

Neues Mitglied: Mit grossem Applaus wählte die Präsidentinnenkonferenz heute Rahel Brüttsch, Barzheim SH, als neues Mitglied der Kommission Ernährung und Hauswirtschaft. Rahel Brüttsch ist als gelernte Köchin und Bäuerin eine aus-

gewiesene Fachfrau im Thema. Als Kürbiskernproduzentin kreiert sie leidenschaftliche gerne neue Rezepte mit Kürbiskernen und gibt ihr Wissen als bäuerlich-hauswirtschaftliche Beraterin im Kanton Schaffhausen auch an ihre Berufskolleginnen weiter.

Referat: Die Teilnehmerinnen der Präsidentinnenkonferenz haben sich zum Thema «Invasive Neophyten» von der Fachfrau Dr. Barbara Stäheli informieren lassen. Der SBLV möchte mit diesem Kick-Off-Referat einen Jahresschwerpunkt «zur Bekämpfung invasiver Neophyten» starten. Ziel ist es, dass die kantonalen Sektionen ihre Mitglieder zu diesen Problemfeldern sensibilisieren können. Der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband engagiert sich für eine nachhaltige und ökologische Landwirtschaft. SBLV

Weitere Infos des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands: www.landfrauen.ch

SBLV. USPF. USDCR.
Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband
Union suisse des paysannes et des femmes rurales
Unione svizzera delle donne contadine e rurali